
Buchbinder Möbelzeichner Holzschnitzer

Karl Heinrich Waggerl, der durch seine Romane „Brot“ und „Schweres Blut“ bekannt geworden ist, wächst, 1897 geboren, in dürftigsten Verhältnissen auf. Seine Schulbildung ist äußerst mangelhaft, schon mit 8 Jahren arbeitet er als Liftboy in einem Hotel in Bad Gastein. Er will Uhrmacher werden, statt in die Lehre kommt



Karl Heinrich Waggerl als Scherenschneider

der 17jährige, wie Mumelter, an die italienische Front, gerät in Gefangenschaft, kehrt schwerkrank zurück.

Waggers Vorfahren waren Bergleute und Bauern; sein Vater ist noch Zimmermann dazu. Er selbst lernt Buchbinderei, zeichnet, wie schon von frühester Jugend an, schnitzt, photographiert, schneidet Silhouetten, hämmert Metallgegen-

stände und sagt selbst: „Es gibt wohl kein Ausdrucksmittel, kein Handwerk, an dem ich mich nicht zu irgendeiner Zeit und in irgendeiner Form versucht hätte.“

Waggers sind wirklich, wie er es einmal ausgedrückt hat, „die Dinge auf eine rätselhafte und verlockende Art gefügig“, er ist eine Art Genie der Hand.

Schlosser Glasmaler Schreiner

Wenn man Hans Reiser, den Vagabunden und Dichter der herrlichen Landstreicherromane „Binscham“, „Vatsuma“ und „Der geliebte Strolch“, aus seiner Lehrjungenzeit erzählen hört, ist einem, als erstehet eine längst untergegangene Zeit von neuem, trotzdem sie noch nicht einmal drei Jahrzehnte zurückliegt. Der Vater, Bauern-



Hans Reiser beim Schreinern Phot. Hans Ludwig